

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw'sten Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw'sten Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

3. Jahrgang No. 14

Münster, Sask., Donnerstag den 31. Mai 1906

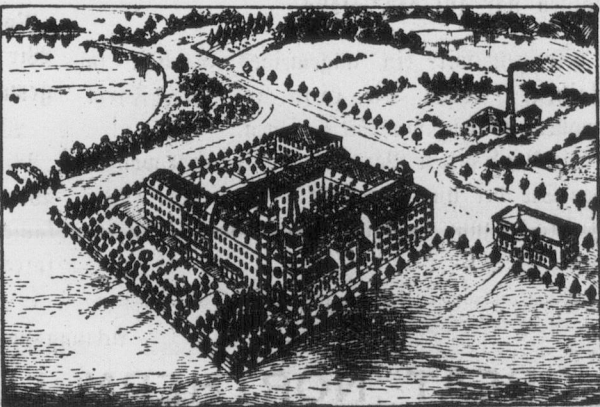
Fortlaufende Nummer 118

Ein Benediktinerjubiläum in Minnesota.

Die am 17. Mai in der St. Johannes-Abtei zu Collegeville, Minn., stattgefundene Feier des Goldenen Priesterjubiläums des hochw. P. Cornelius Wittmann aus der St. Johannes-Abtei und des 50-jährigen Jubiläums der Ankunft der ersten Benediktiner in Minnesota verlief in herrlicher Weise. War auch im Sinne der Oberen und des hochw. Jubilars selbst von weltlichen Feierlichkeiten abgesehen worden, so gestaltete sich doch die Erinnerungsfeier zu einem höchst angenehmen Feste im Kreise der Klosterfamilie. Selbst der hochw'ste Herr Bischof Trobec von St. Cloud, der von jeher an den Leiden und Freuden der Abtei regen Anteil genommen, ließ es sich nicht nehmen, die Feier durch seine Gegenwart und durch eine ergreifende Festpredigt zu einer schöneren zu gestalten.

Um 8.30 des Morgens wurden der hochw'ste Herr Bischof und der Jubilar in Procession zur schön geschmückten Abteikirche geleitet. P. Cornelius, der Greis von 78 Jahren, celebrierte das feierliche Hochamt, wobei P. Athanasius als Diakon, P. Albert als Subdiakon und P. Franz als Ceremonienmeister fungierten. Der Chor des Klosters und Seminars sang die herrliche Franz Xaver-Messe von Witt. Es war ein rührender Anblick, den greisen Priester das hl. Messopfer feiern zu sehen, wie er, fast erblindet und tief gebeugt über das Missale, mit heller und frischer Stimme das Hochamt sang, er, der vor 50 Jahren zur selben Stunde in der kleinen Kathedrale von St. Paul kniete und von der geweihten Hand des Bischofs mit der priesterlichen Würde bekleidet wurde.

Nach dem Hochamte bestieg der hochw'ste Herr Bischof die Kanzel; in ergreifenden Worten schilderte er die Ankunft der ersten Pioniere des Benediktiner-Ordens in Minnesota, worunter auch der hochw. Jubilar sich befunden hat, ihre Arbeiten und Kämpfe während der vergangenen 50 Jahre, die gleich gewesen seien jenen der ersten Benediktiner-Missionäre in Europa vor vielen Jahrhunderten; dann wies Hochderfelbe darauf hin, wie der Orden des hl. Benedikt aus dem kleinen Samenkorn in St. Cloud vor einem halben Jahrhundert zu



St. Johns Abtei und Universität, Collegeville, Minn.

einem großen Baume herangewachsen ist, dessen Zweige weit über die Grenzen der Diözese St. Cloud hinausreichen, wie aus der jetzt so blühenden Abtei Männer hervorgegangen seien, welche die Mehrzahl der Pfarren im Sprengel von St. Cloud errichtet oder verwaltet, Kirchen und Schulen erbaut haben, wie sie segensreich in der Erzdiözese St. Paul wirkten, ja sogar Glaubens-Pioniere entsandt haben nach dem weiten Westen, nach Washington, nach dem fernen Canada, New York, den Bahama-Inseln und den Indianer-Missionen. Darauf gedachte der hochw'ste Herr Bischof der Männer, welche bisher dem Kloster als Abte vorgestanden haben des seligen Abtes Rupert Seidenbusch, spätem Bischofs von St. Cloud der daselbst die Kathedrale, Residenz und Schule errichtet; des noch heute als Seelsorger in New York segensreich wirkenden zweiten Abtes Alegius Edelbrock, unter dessen Regierung die schöne Abteikirche, das Kloster und College gebaut wurden, des unter der Last der Arbeiten und Sorgen allzufrüh dahingerafften dritten Abtes Bernhard Lodiucar und zuletzt des gegenwärtigen hochw. Abtes Peter Engel, dessen Tugenden und Verdienste um das Wohl des Klosters hinlänglich bekannt seien. Nachdem so der Redner kurz die Geschichte der Abtei, mit der die Wirksamkeit des Jubilars so eng verknüpft ist, entwickelt hatte, erging er sich in Lobeserhebungen der Verdienste des Klosters auf dem Gebiete der Jugend-erziehung und schilderte, wie Scharen von jungen Männern in seinen Mauern eine gründliche Erziehung und Ausbildung für die verschiedensten Berufs-

zweige der menschlichen Gesellschaft empfangen, von denen Hunderte bereits als seeleneifrige Priester in dem Weinberge des Herrn arbeiteten. Und bewältigt von dem Eindrucke so herrlicher Erfolge, konnte der hochw'ste Herr Bischof nicht umhin, noch einmal seine Blicke zu richten auf jene mutigen Pioniere, die unter unsäglichen Strapazen und Arbeiten das Fundament zu allem diesem Herrlichen gelegt, und die nun mit Ausnahme des Jubilars schon längst im Grabe der ewigen Belohnung entgegenharren; und er ließ an seinem geistigen Auge vorbeiziehen jene, ihm durch engen Verkehr vor vielen Jahren teuer gewordenen Gestalten, die eines heldenmütigen P. Demetrius De Marogna, der, obwohl von gräßlicher Herkunft, sich gänzlich dem Heile der Seelen in Minnesota weihete, eines P. Clemens Staub, der, ein ehemaliger hochgestellter Offizier und Arzt in der Schweiz, dann als Arzt der Seelen im „wildem Westen“ höchst segensreich wirkte, eines P. Bruno Riß und Anderer. Dann an die Geschichte solcher Männer anknüpfend, bewies der Redner, daß nur auf dem Boden des wahren Christentums und im echten Ordensstande solche weltverachtende und heldenhafte Kämpen im Weinberge des Herrn aufwachsen können, und daß nur auf der Grundlage des christlichen Glaubens und Sittengesetzes die menschliche Gesellschaft dauernden Bestand habe; es sei während der letzten 14 Jahrhunderte eines der Hauptverdienste der Orden, besonders der Söhne des hl. Benedikt die Bildung und Gesittung den wilden Völkern vermittelt zu haben. Zum

Schlusse drückte der hochw'ste Herr Bischof den innigsten Wunsch aus, es möge dem Orden des hl. Benedikt noch recht lange vergönt sein, zum Heile der Seelen und zur Erziehung der Jugend in der Diözese St. Cloud und in ganz Minnesota zu wirken, und dem hochw. Jubilar, P. Cornelius, möge es beschieden sein, noch viele Jahre der wohlverdienten Ruhe im stillen Kloster sich zu erfreuen. Das wolle Gott!

Am Abend des Festtages versammelten sich die Gäste, die Klostergemeinde und Studentenschaft in der großen Festhalle, wo der dramatische Verein der Universität das fünftägige historische Drama „Alexander III.“ von dem verst. P. Guggenberger, S. J., zur Aufführung brachte. Das gewählte Programm, durch die musikalischen Darbietungen des Orchesters unter der Leitung des hochw. Vater Kilian, O. S. B., verschönert, gewährte den Festteilnehmern einen höchst genussreichen Abend. So endete dieser Tag, der 17. Mai, der in den Annalen der St. Johannes-Abtei mit goldenen Buchstaben verewigt zu werden verdient.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Saskatoon ist um die Hoffnung Hauptstadt von Saskatchewan zu werden, betrogen worden. Am 23. Mai kam der Antrag des Abgeordneten Sutherland von Saskatoon die Hauptstadt nach Saskatoon zu verlegen, in der Legislatur zur Abstimmung. Herr Enz von Rosthern unterstützte denselben. Premier Scott sprach sich gegen denselben aus und befürwortete das die Hauptstadt so lange in Regina verbleiben solle als nicht vom „Gouverneur in Council“, d. h. vom Ministerrat mit Genehmigung des Gouverneurs, ein Beschluß gefaßt werde dieselbe anderswohin zu verlegen. Der Premier forderte dann auf, gegen Sutherlands Antrag zu stimmen. Der Führer der Opposition, Haultain schloß sich derselben Ansicht an. Der Antrag Sutherlands wurde mit 21 gegen 2 Stimmen niedergestimmt.

Infolge des Genusses von „Florida Wasser“ sind nachträglich noch drei Indianer bei Duf Lake gestorben. Die Coroners Jury, welche den Fall untersuchte, entschied daß der von den Indianern getrunkenen Stoff kein „Florida Wasser“, sondern puren Methyl-Alco-

(wood alcohol) war, der mit gewissen Substanzen parfümiert war.

Kapitän H. McDougall, von Halifax, kaufte kürzlich für ein Syndikat von Nova Scotia Kapitalisten 23,000 Acker Land. Dasselbe befindet sich im Eagle Lake Distrikte, südöstlich von Pattleford.

Zu Quill Lake an der C.N.R. Hauptlinie ist eine Bahn- und Telegraphenstation eröffnet worden.

Ein Mann namens Cleary wurde von dem Polizeirichter in Erwood um \$174.50 gestraft, weil er ein „Blind Pig“ gehalten hatte.

Wie der Preis von Grundeigentum in Saskatoon in den letzten Jahren gestiegen ist, kann man daraus ersehen, daß das dortige Windsor Hotel, welches vor vier Jahren für \$8000 verkauft wurde, im vergangenen Oktober für \$16,000 wieder verkauft, und letzte Woche neuerdings für \$35,000 losgeschlagen wurde.

Am vergangenen Samstag Vormittag wurde die erste Session der Legislatur in Regina geschlossen. Im ganzen wurden 74 Bills eingereicht, wovon 64 angenommen wurden.

Alberta.

Carl Beny von Irvine wurde zum Viehinspektor für Alberta ernannt.

In Edmonton sind gegenwärtig viele falsche Fünfscent-Stücke im Umlauf.

Sieben neue Butterfabriken wurden neuer in Alberta eröffnet. Man erwartet, daß die Butterfabriken der Provinz 1½ Millionen Pfund produzieren werden, oder doppelt so viel, als im letzten Jahre.

Oberfaktor Andersen von den Hudson Bay Posten im Mackenzie Riverdistrikte hat eine lange arktische Reise begonnen. Er wird im Vertauf derselben die seit zwei Jahren nahe Herschel Island im Eis eingeschlossene Mannschaft von sechs Wal-fischfängern besuchen.

Es ist jetzt endgültig beschlossen, daß die Vermillion und Cold Lake Eisenbahn von Vermillion aus beginnen wird; die neue Linie, die laut Charter innerhalb zweier Jahre fertiggestellt sein muß, wird die Fischerei auf dem Cold Lake, Holzindustrie, sowie gutes Acker- und Weideland zur vollen Entwicklung bringen.

Nevillon Bros. in Edmonton haben den Charter für die Inkorporierung ihrer Firma unter dem Namen: The French Fur Trading Co. von der Dominion Regierung erhalten. Der Charter lautet auf ein Kapital von \$5,404,000 und erlaubt der neuen Gesellschaft, Schiffe zur Beförderung von Passagieren und Fracht laufen zu lassen, Telephone und Telegraphen zu errichten, ebenso Canaries, Sägemühlen, Mienen auszubeuten und gewährt ferner Jagd und Fischereirechte.

Der Dominion-Ingenieur J. B. St. Cyr ist von Edmonton nach dem Norden abgereist um bei Ft. Vermillion, 400 Meilen nördlich von Edmonton Land zu vermessen. Dorthelbst befinden sich Ansiedler seit 20 Jahren, die bisher keinen Besitztitel erhalten konnten, weil das Land noch nicht vermessen ist. Bei Ft. Vermillion war neuer die Weizen-ernte schon am 29. April beendet.

Manitoba.

Fred Hall, ein Farmer bei Norden, starb letzte Woche an der entsetzlichen Rostkrankheit, mit welcher er durch seine kranken Pferde angesteckt worden war. Seine Frau, sowie ein Nachbar, welche den Kranken gepflegt hatten, sind ebenfalls erkrankt und man befürchtet, daß bei ihnen auch diese furchtbare Krankheit zum Ausbruch kommen werde.

A. B. Stevenson von Nelson, Man., erzielte seit Jahren bedeutende Erfolge im Abbau. Im Jahre 1903 erzielte

GREAT NORTHERN LUMBER CO., LTD.

HUMBOLDT, SASK.

Land!

Land!

Wir betreiben ein allgemeines Landgeschäft. Wir kaufen und verkaufen. Wir sind Agenten für die Ländereien der German American Land Co. Ltd. Wenn Sie kaufen wollen, so sprechen Sie bei uns vor.

Wir sind stets bereit für einen Landhandel, einerlei ob Sie kaufen oder verkaufen wollen. Wenn Sie ihre Farm verkaufen wollen, so kommen Sie zu uns. Wir bezahlen bar auf der Stelle.

Auch betreiben wir ein allgemeines Geschäft in Farmleihen. Wenn Sie Geld auf ihre Farm borgen wollen, können wir Sie bedienen.

Falls Sie Land gegen Bezahlung aufbrechen wollen, so sprechen Sie bei uns vor dem 1. Juni vor. Wir haben Aufträge zum Landaufbrechen von Leuten im Osten.

Wir haben stets einen großen Vorrat von trockenem Bauholz anhand. Wir haben einen größeren Vorrat und bessere Qualität als unsere Konkurrenten. Sehen Sie sich unsern Stock an und seien Sie von der Wahrheit unserer Behauptung überzeugt. Wir verkaufen stets zu den allerniedrigsten Preisen.

Unser General Store und Eisenwarengeschäft ist das vollständigste in Humboldt. Wenn Sie Waren irgend welcher Art zu kaufen wünschen, so können wir Sie bedienen. Sprechen Sie bei uns vor und überzeugen Sie sich selbst über unsere Preise und die Qualität unserer Waren.

Wir halten einen großen Vorrat von Ogilvie's „Royal Household“ und „Mount Royal“ Mehl. Wir verkaufen Futterhafer und Gerste sowohl als auch gemahltes Futter.

Wir sind Agenten für die „American Abell“, die „Minneapolis“ und die „Advance“ Dreschmaschinen. Wenn Sie sich entschließen eine Dresch-Ausstattung zu kaufen, so wird es sich bezahlen, zuerst bei uns vorzusprechen, da wir Ihnen Geld sparen können.

Achtungsvoll

GREAT NORTHERN LUMBER CO., LTD.

F. Heidgerken, Manager.

er 20 Faß Apf. l. 1904 hatte sich der Ertrag bereits verdoppelt und im Jahre 1905 heimste er 70 Faß Apfel ein. 80% seiner Apfel waren von den großen „Standard“ Arten.

Die Great Northern Eisenbahn hat in den Baldwin Lokomotiven-Werkstätten fünf Lokomotiven neuesten Modells bestellt, um sie auf ihrer Linie Winnipeg-St. Paul zu verwenden. Nach Fertigstellung derselben hofft sie die Dauer der Fahrt für Passagierzüge zwischen den genannten Städten um zwei Stunden abzukürzen.

Vier Meilen von Tenby wurde die Leiche des Viehhändlers Owen Hamilton von Neepawa auf offener Prairie aufgefunden. Er starb wahrscheinlich an Herzschlag, da sein Geld und seine Kleiderstücke unberührt waren.

Alex. Atkinson und James Rowan wurden in Winnipeg zu je zwei Jahren Zuchthausstrafe verurteilt weil sie einen afrikanischen Hausierer niedergeschlagen und um \$20 beraubt hatten.

Das Boyer Duell, welches am 13. Mai, einem Sonntage, an der Stadtgrenze von Winnipeg stattfand, hatte vor Gericht für die Teilnehmer daran ein böses Nachspiel; die beiden Kampfhähne, Chas. Anderson und Robert Harris wurden nämlich je zu drei Monat Gefängnis und Walter Adams, der Sekundant, zu 50 Dollars Geldstrafe verurteilt.

Capt. Edward Bell, der Mann, der das erste Dampfsboot mit Fracht auf dem Red River nach Winnipeg kommandierte, starb kürzlich in Portland (Oregon) im Alter von 89 Jahren. Herr Bell war einer der Pionie-

re St. Pauls. Er kam im Jahre 1850 nach Minnesota und nahm eine Farm 12 Meilen südlich von St. Paul auf. 1854 verließ er sie und wendete sich der Dampfschiffahrt auf dem Minnesota-Flusse zu. Diesen Beruf vertauschte er 1857 wiederum mit dem eines Kaufmannes in der Hauptstadt Minnesotas.

Ontario.

Das Dominion-Budget weist neuer einen Ueberschuß von \$12,500,000 auf. Im Post-Departement ergab sich ein Ueberschuß von \$900,000. Die öffentliche Schuld des Landes ist in den neun letzten Jahren von \$50.61 auf \$44.37 gesunken.

Bis Mitte Mai hatte die canadische Regierung \$273,750 wert amerikanisches Silbergeld aus dem Lande bringen und es durch canadisches Kleingeld ersetzen lassen. Bekanntlich hat sie ein Ueberschommen mit den Banken, wonach diese das amerikanische Silbergeld zu vollem Werte annehmen, es jedoch nicht wieder in Umlauf bringen, sondern aus dem Lande schicken.

Eine Ader von reinem Silber, fünf Zoll im Durchmesser, wurde neulich auf dem University-Eigentum zu Cobalt, Ont., entdeckt. Es war der reichste Fund, der bis jetzt gemacht wurde.

Die Einwohnerzahl vom Co. Bruce belief sich laut des im Jahre 1901 aufgenommenen Dominion-Census auf 59,020, und im vergangenen Jahre, in Uebereinstimmung mit den aus den Affekment-Rollen entnommenen Zahlen, auf nur 51,384, eine Abnahme von 7,936 Seelen in vier Jahren.

Laut einer Mitteilung des Postdepartements in Ottawa, erwartet man die Eröffnung der Schifffahrt auf dem Yukon ungefähr am 6. Juni; nach diesem Tage werden alle Postfächer ohne jede Beschränkung betriebsbereit der Post weiter befördert. Vom östlichen Canada wird die Brief- und andere Post vom 25. Mai, von der Pacific Küste aus vom 1. Juni ab regelmäßig nach dem Yukon befördert.

Ogilvie's riesiger Stahl-Elevator in St. William stürzte neulich zusammen. Der Schaden beträgt über eine Viertel-million Dollars.

Quebec.

200 englische Einwanderer, die vor einiger Zeit nach Canada kamen, traten am Mittwoch wieder die Reise nach Großbritannien an, da es ihnen hier nicht gefiel. Das frühe Aufstehen und die schwere Arbeit auf dem Lande behagte ihnen nicht.

Gefaltene Strafen erhielten in Montreal George Belliveau und Alfred Dufour zu distrikt. Belliveau bekannte sich 23 verschiedenen Diebstählen, Dufour, sein Genosse, der Diebstahl in 14 Fällen schuldig und Richter Choquette verurteilte daraufhin den Stehler zu 14 Jahren, den Fehler zu 10 Jahren Zuchthaus.

Nova Scotia.

Die Legislatur der Provinz ist aufgelöst worden. Die offiziellen Nominationen werden am 13. Juni, und die Neuwahl am 20. Juni abgehalten werden.

The Windsor

THE

HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.

H. W. Haskamp, Manager

Dampfheizung.

Gasbeleuchtung.

Alles neu und modern.

Hauptquartier für deutsche Landsucher.

Alle Angestellten sind deutsch.

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Müsterzimmer und Leihstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

Farmmaschinerie u. Baumaterialien

Unsere Maschinerie ist jetzt eingetroffen. Wir halten nur erstklassige Waren und verkaufen zu billigsten Preisen.

Deering Mowers, Rechen und Binder. Ferner Scheibenecken, Brechpflüge, Stoppelpflüge, hölzerne und eiserne Eggen, u. Ferner haben wir anhand Lumber, Fenster, Türen und sonstiges Baumaterial. Güte und reelle Behandlung zugesichert.

Gebrüder Nordick - Engelfeld.

Rig & Hoerger

Humboldt, Sask.

Eisenwaren, Bauholz und Maschinerie.

Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von Koch- und Heizeöfen

erhalten, welche wir unseren Kunden zu den billigsten Marktpreisen anbieten.

Kommet und sehet unser Warenlager, bevor Ihr anderswo kauft!

Unser Lager von „Shell Hardware“ und schweren Eisenwaren ist stets vollständig.

Rig & Hoerger.

ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. Station. Vorzügliche Weine, Viqueure und Cigarren an Hand.

Gauthier & Allard, Eigentümer.

181-183 Notre Dame Avenue,

Winnipeg, Man.

KLASEN BROS.

Händler in

Baumaterialien jeder Art

0000000

Wir verkaufen auch

Deering Binder, Mähmaschinen, Heutheben, John Deere Brech- und Stoppelpflüge, Eggen, Banddräht und Nägel.

DANA, SASK.

JOHN MAMER

MUENSTER, SASK.

Farmmaschinerie

aller Art

McCormick Binder, Mähmaschinen, Drills, Disken, Eggen, Pflüge, Binschuur. Reparaturen.

Die Kunden werden ersucht, Bestellungen frühzeitig zu machen ehe die Vorräte verlaufen sind.

HOTEL MUENSTER

Besitzer: Michel Schmitt.

Ehemals bekannter Hotelier in Wapeton und West-Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

General-Store

Große Auswahl in Groceries, Kleiderstoffen, Herren- u. Knaben-Anzügen, Unterleidern, Schuhen usw., sowie Eisenwaren und Farmmaschinerie jeder Art, Häckselmaschinen, Schlitten und Cream-Separatoren.

Farmland zu verkaufen.

Prompte, reelle Bedienung.

Arnold Dauk, Annaheim, Sask.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u. Anwalt der Union Bank of Canada und der Canadian Bank of Commerce. Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen. Humboldt, Sask.

G. E. McCraney

Advokat und Notary Public,

Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.

Office neben der Imperial Bank.

Northey, Sask.

Union Bank of Canada.

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital. \$4,000,000

Eingezahltes Kapital. \$2,920,000

Reserve-Fonds. \$1,200,000

Geschäfts- und Sparassien-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital. \$4,000,000

Eingezahltes Kapital. \$3,500,000

Reserve-Fonds. \$3,500,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und eingeliefert. Betreibt ein vollständiges, allgemeines Bankgeschäft.

T. R. S. Jenson, Manager
Northey, Sask.

Partner gesucht.

Ein ehrenhafter katholischer Geschäftsmann der Bücher führen kann und über \$7000 bis \$8000 bares Geld verfügen kann, wird als Teilhaber verlangt. Wenn gewünscht, wäre der Eigentümer auch willens auszuverkaufen. Wegen Näherem wende man sich schriftlich an X care of „St. Peters Bote,“ Münster, Sask.

British Columbia.

Zu Vancouver leistete der neue Gouverneur, James Dunsmuir, am vergangenen Samstag den Amtseid.

Ver. Staaten.

Washington. Im Senat wurde die Hepburn'sche Eisenbahnraten-Vorlage angenommen. Nur drei Stimmen waren verneinend, Foraker—Ohio, sowie Morgan und Pettus—Ala. 71 Senatoren stimmten mit „Ja.“

Die Bewilligungsvorlage von \$10,000,000 zum Bau des größten Schlachtschiffes der Welt, wurde im Hause angenommen.

Das Marine-Departement hat die Nachricht erhalten, daß 23 amerikanische Matrosen in Guantanamo, Cuba, von Bewohnern des Ortes angegriffen und sämtliche Blaujacken verwundet wurden. Einer wurde durch einen Schuß und die anderen 22 wurden dann teils durch Knüttel, Messer oder Macheten verwundet.

Einem Bulletin der Abteilung für Arbeits- und Handelsangelegenheiten zufolge repräsentierte der gesamte Handel der Welt im verfloffenen Jahre die Summe von \$25,000,000,000, soweit der Import und Export der verschiedenen zivilisierten Nationen in Betracht kommen. Es erhellt ferner, daß seit dem Jahre 1850 dieser Handel sich sechsfachte.

New York. Die außerordentliche Hitze, das Quecksilber zeigt 95 Grad, hatte am 18. Mai vier Sonnenstiche im Gefolge. Einer der Befallenen dürfte kaum mit dem Leben davon kommen.

Auf dem „Sleepy Hollow“ Friedhof in Tarrytown fand am 17. Mai die Beerdigung des verstorbenen Carl Schurz statt. Seinem letzten Wunsche entsprechend wurde alles Gepränge vermieden, und einfach wie er gelebt waren die Trauerfeierlichkeiten.

Dem ein ganzes Straßengebiet einnehmenden Kriminalgerichtsgebäude an Centre Straße, dessen Herstellung \$2,000,000 gekostet hatte, droht der Verfall. Allerwärts zeigen sich Risse und die Seitenwege beginnen sich zu senken. Eine sofort angestellte Untersuchung ergab, daß die Untergrundbahn an dem Senken des Gebäudes die Schuld trage.

Rochester, N. Y. Bei dem Baseball-Spiel zwischen den Clubs von Rochester Jersey City auf dem Culver-Felde brach ein Teil der Tribüne ein, wobei 20 Personen sehr schwer verletzt wurden, während eine bedeutend größere Anzahl mit geringeren Verletzungen davonkam. Es waren 4000 Personen anwesend, die neue Tribüne aber nur für 1300 Personen eingerichtet.

Shadyside, N. J. Hier fand in der Fabrik der New York Glucose Company eine Explosion statt, nach welcher Feuer ausbrach. Viele der Arbeiter wurden von den Trümmern verschüttet und teils getötet, teils verletzt. Man schätzt, daß 10 bis 25 Menschen getötet und 50 verletzt wurden.

Wilmington, Del. Aus Millsboro kam der Bericht, daß der Farbige Henry Johnson dort ermordet sei, weil er zufällig einem Weißen auf den Fuß getreten.

Sechs Personen, welche in letzter Woche zur öffentlichen Auspeitschung verurteilt worden waren, mußten in Greenbank diese Strafe über sich ergehen lassen.

Newport News, Va. Das erste der 16,000 Tonnen Schlachtschiffe, d. e. „Louisiana,“ wurde von der „Newport News Shipbuilding and Drydock Co.“ fertiggestellt und dem Marine-Departement in Norfolk übergeben.

ment in Norfolk übergeben.

Galesburg, Ill. Während der hier tagenden Versammlung der Jäger des westlichen Illinois wurde konstatiert, daß dieses Jahr eine geringe Honigernte zu erwarten sei, und zwar infolge Mangels an weißem Klee, dessen Blüten durch Fröste verdorben wurden.

Bismarck, N. D. Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß in der Gegend von Minnabawa ein Vulkandruck niedergegangen ist, wobei über 200 Kinder ertrunken sein sollen. Viele Menschen sind nur mit knapper Not dem Tode entronnen.

Dallas, Tex. Ueberschwemmungen verursachen enormen Schaden in Texas, Oklahoma und dem Indianer-Territorium. Sämtliche Flüsse treten über ihre Ufer und überfluten das Niederland. Berichte von Denison, Gainesville, Fort Worth und anderen Orten melden von schweren Verlusten der Farmer. Dammbrüche werden befürchtet, und Mamm-schaften mit Sandsäcken verstärken die bedrohten Stellen.

San Francisco. Die annähernd fertig gestellte Totenliste zeigt 275 Namen. Hierzu 185 unidentifizierte Leichen, welche gefunden und beerdigt wurden, ergibt einen Gesamtverlust an Menschenleben von 460 Männern, Frauen und Kindern. Als vermißt sind 100 Namen angegeben.

Manila. Während des Erdbebens am 8. Mai in der Provinz Abra auf Luzon, begann der Berg Detula sich langsam zu senken, und jetzt befindet sich an dessen Stelle ein See.

Die Philippinenkommission hat Gouverneur Curry beauftragt, mit regulären Truppen gegen die Pulajanaz auf der Insel Samar ins Feld zu ziehen und dieselben völlig zu unterwerfen.

Korrespondenzen.

Annaheim, d. 26. Mai. 1906. Joseph Determann ist heute abgereist nach Melrose Minnesota um seine Familie hier hin zu holen. Johann Schmitz, Brüder haben ihren Kalkofen fertig und gefüllt, bereit zum anbrennen am nächsten Montag auch haben dieselben zwei Eimer voll kleine Fische verschiedener Gattungen in den Claren See verpflanzt, die sich in ihrem Elemente recht munter fühlen.

Zu meiner größten Ueberschung lese ich da im „St. Peters Bote“ eine Berichtigung die einer Correspondenz gilt vom 11. Mai und Bezug hat auf eine Geldaffäre aus Humboldt Sask.

Ein gewisser J. Dietmann unterschreibt jene Berichtigung, und begibt sich damit seiner ersten Behauptung ganz und gar.

Man lernt daraus zweierlei: erstens sieht man wie unzuverlässig die Menschen heutzutage geworden sind, und zweitens: wie vorsichtig man sein muß bei Besprechung solch delikater Angelegenheiten um am Ende nicht selber als Lügner dazustehen.

Correspondent hatte gewiß nicht die Absicht jemand zu kränken, vielmehr jemand unschuldig zu verächtigen; ihn leitete lediglich sein Rechtsbewußtsein das jedem geschädigten Menschen zu seinem Recht verhelfen möchte; er handelte, also im guten Glauben. Nachdem er durch jene Berichtigung eines Besseren belehrt wird, bedauert er es sehr jener Erzählung Glauben geschenkt zu haben.

Correspondent

„St. Peters Bote“

U. J. O. G. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Mönchen des St. Peters Klosters, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressieren man:

„ST. PETERS BOTE“
MÜNSTER, SASK., CANADA.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldeinsendungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Kirchenkalender.

3. Juni. Pfingstsonntag. Ev. „Wenn jemand mich liebt, hält er meine Worte.“ Chlotilde.
4. Juni. Pfingstmontag. Franz v. Carracciolo.
5. Juni. Dienstag. Bonifatius, Apostel d. Deutschen.
6. Juni. Mittwoch. Quatember. Norbert.
7. Juni. Donnerstag. Robert. Gottlieb.
8. Juni. Freitag. Quatember. Medardus.
9. Juni. Samstag. Quatember. Primus.

Empfehlen den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

Editorielles.

Pfingsten steht bereits vor der Türe. Am kommenden Sonntage wird dieses hehre Fest von der hl. Kirche mit möglicher Pracht gefeiert. Wir wollen bei dieser Gelegenheit in Erinnerung bringen daß der Vorabend des Festes, sowie Mittwoch, Freitag und Samstag der folgenden Woche (Quatember) gebotene Fast- und Abstinenztage sind, auch in Saskatchewan, wo seit Jahren besondere Privilegien bezüglich der Fast- und Abstinenzpflicht galten. Diese Privilegien wurden bekanntlich vor vier Monaten aufgehoben. Der Schluß der österlichen Zeit naht mit Riesenschritten. Mit dem 10. Juni, dem Feste der Allerheiligsten Dreieinigkeits, hört dieselbe auf. Wer seine Osterpflicht noch nicht erfüllt hat, sollte sich sogleich aufmachen und dieselbe erfüllen. Unter schwerer Sünde und der Strafe der Verweigerung eines christlichen Begräbnisses ist jeder Katholik verpflichtet innerhalb der österlichen Zeit die Sakramente zu empfangen. Es ist dies das mindeste das er tun darf, wenn er noch Mitglied der Kirche bleiben will. Die Kirche wünscht daß ihre Kinder oft, ja, womöglich täglich die hl. Sakramente empfangen. Und da sollte einmal jährlich zu viel verlangt sein?

Die Autonomiefrage ist letzte Woche in der Saskatchewan Legislatur von neuem angeschnitten worden. Der liberale Abgeordnete Sutherland brachte nämlich eine Resolution ein, durch welche die Legislatur ihren Glauben an die Gültigkeit des „Saskatchewan Act“ ausdrückt aber, da von einer politischen Partei Zweifel über diese Gültigkeit ausgesprochen worden seien, und da es wichtig erscheine Klarheit in dieser Sache zu haben, der General-Gouverneur ersucht wird die geeigneten Schritte zu tun um die Konstitutionalität des Autonomiegesetzes durch den „Privy Council“ entscheiden zu lassen. Die Liberalen stimmten einstimmig für die Resolution, während Haultain und seine „Provincer“ dagegen stimmten. Somit wurde die Resolution angenommen und die Gültigkeit des Gesetzes wird geprüft werden. Kein vernünftiger Mensch wird das Geringste an dieser Prüfung aussetzen haben. Ist das Gesetz ungültig, so sollte es unbedingt umgestoßen werden. Haultains Anhänger hatten auch eine Prüfung im vergangenen Jahre gewollt, aber in ganz anderer Weise. Ihr Plan war einfach die Schlußbestimmung des Gesetzes zu ignorieren, die Separatschulen abzuschaffen, und so die

Katholiken zu zwingen die Sache mit viel Zeitverlust und Unkosten vor den „Privy Council“ zu bringen. Ihr Plan war also der entgegengesetzte von dem Plane Sutherlands. Darum haben sie auch gegen Sutherlands Resolution gestimmt.

Wichtige neue Zollverordnung.

Das Zoll Departement hat dieser Tage folgende Verordnung erlassen:

Ein Ansiedler darf folgende Tiere zum eigenen Gebrauch auf der Farm zollfrei nach Canada bringen, sofern er dieselben schon seit wenigstens sechs Monaten vor seinem Umzug nach Canada besaß, und dieselben innerhalb eines Jahres nach seiner ersten Ankunft in Canada importiert: Entweder 16 Pferde oder 16 Stück Rindvieh oder 60 Schafe oder 60 Schweine.

Eine Stute oder eine Kuh wird zusammen mit ihrem nicht mehr als 6 Monate alten Jungen als ein Tier gerechnet.

Will der Ansiedler verschiedene Arten von Tieren importieren, so werden dieselben nach obigem Verhältnis gerechnet. So z. B. dürfte er 4 Pferde 4 Kühe, 15 Schafe und 15 Schweine zollfrei hereinbringen. Oder er dürfte 4 Pferde und 12 Kühe bringen u. s. w. Übersteigt die Zahl der Tiere das obige Zahlenverhältnis, so muß der Ansiedler auf die überzähligen Tiere den gewöhnlichen Zoll bezahlen.

Kirchliches.

Prince Albert, Sask. Am Feste Christi Himmelfahrt, wurden in der hiesigen Kathedrale der hochw. P. McCaffrey O. M. I., und der hochw. Vater Bernhard Schäffler, O. S. B., vom hochw. Bischof Pascal zu Priestern geweiht. Der hochw. Prior Alfred, O. S. B., vom St. Peters Priorat wohnte der Feier bei.

St. Boniface, Man. Der hochw. Erzbischof Langevin langte am 19. Mai wohlbehalten von Montreal, wo er einer Versammlung der canadischen Erzbischöfe beigewohnt hatte, wieder in seiner Residenz an. In der vergangenen Woche begann er eine längere Firmungsreise im westlichen Teile der Diözese.

Winnipeg. Hier sind am 10 ds. die hochw. Pater Ernst Nelz und Leonhard Randzik O. M. I., aus Hünfeld b. Fulda angelangt. P. Nelz, ein Deutscher war für die Diözese St. Albert bestimmt und ist deshalb am 14. nach Edmonton abgereist. Pater Randzik bleibt in Winnipeg und wird voraussichtlich von hier aus einige polnische Kolonien Manitobas pastoren.

An Stelle der im vorigen Herbst eingegangenen polnischen katholischen „Glos Kanadyjski“ ist jetzt eine neue, die „Gazeta Polska“ gegründet worden. Eine aus Mitgliedern der polnischen Pfarrei zum hl. Geiste bestehende Gesellschaft hat die Gebäulichkeiten und Maschinen des Glos Kanadyjski durch Kauf erworben und ist somit Besitzer der neuen Zeitung. Redakteur ist Herr Franz Szablowski. Die erste Nummer ist am Donnerstag, den 17. Mai erschienen und präsentiert sich recht schön.

Das deutsche katholische Vereinshaus wird durch einen Anbau bedeutend vergrößert. Der Saal welcher vorläufig als Kirche dient, wird dadurch bedeutend geräumiger und vier schöne große Klafenzimmer werden eingerichtet, sodaß der Theatersaal nicht mehr als Schule benutzt zu werden braucht. Die Fundamente sind bereits gelegt und in 2 — 3 Monaten soll der Bau fertig sein. Pater Corbes weist gegenwärtig Geschäftshaus

ber in Chicago.

Hamilton, Ont. Das goldene Jubiläum der Diözese Hamilton wurde in voriger Woche in der Stadt Hamilton in großartiger Weise gefeiert. Am Sonntag Morgen von sechs bis zehn Uhr nahm Bischof McEvay von London die Konsekration der Kathedrale und des Altars in derselben vor, und um zehn Uhr folgte ein feierliches Pontifikalamt mit dem päpstlichen Delegaten für Canada, Mgr. Sbarretti, als Celebrant.

Collegeville, Minn. Am Sonntag, den 20. Mai verschied in der St. Johannes-Abtei der ehrw. Laienbruder Aemilian Rees im Alter von 74 Jahren. Geboren am 3. September 1832, kam er 1857 nach Amerika, trat im folgenden Jahre in das Kloster St. Vincent in Pennsylvania ein und legte am 2. Febr. 1863 die ewigen Gelübde daselbst ab. In demselben Jahre kam er nach Minnesota. Seit 1896 war der Verstorbene beständig kränklich. Als gewissenhafter und pflichtgetreuer Ordensmann hat der Verbliebene 43 Jahre im Orden dem Herrn gedient, wofür ihm Gott die ewige Ruhe verleihen möge. R. i. p.

Milwaukee, Wis. In der Kapelle des Mutterhauses der Schulschwester der Notre Dame fand am vorletzten Dienstag die Einsegnung von 27 Novizinnen statt. Der hochw. Hr. Erzbischof leitete die Ceremonien.

Sacred Heart, Okla. Der hochw. Abt Bernard Murphy, O. S. B., von Oklahoma und Indian-Territory reiste am 8. Mai zu einer Ordenskonferenz, welche in Belgien abgehalten werden soll.

Covington, Ky. Am Feste Christi Himmelfahrt, 24. Mai, legte der hochwürdigste Herr Bischof Maes von Covington den Grundstein zu dem neuen Kloster und der Akademie der Benediktinerinnen zu „Villa Madonna“ bei Crescent Springs, Ky.

St. Petersburg. Die Katholiken von Midway haben ihre Kirche, die vor mehr als 20 Jahren mit dem Allerheiligsten Altarsakrament im Tabernakel geschlossen wurde, wieder zugewiesen bekommen. Trotz der langen Zeit fand sich alles in vollkommenem Zustande vor.

Rom. Am 7. Mai versammelte sich die Congregazione antipreparatoria dei Ritti, um über die Tugend des ehrw. Franz Maria Liebermann zu verhandeln.

Ausland.

Berlin. Kaiser Wilhelm dankte dem Fürsten v. Bülow in einem Handschreiben für dessen erfolgreiche Tätigkeit im Interesse der Finanzreform und sprach zugleich die Freude über die Wiederherstellung der Gesundheit des Kanzlers aus. „dessen vortreffliche Dienste ihm zum Heile des deutschen Volkes und des Vaterlandes noch lange erhalten bleiben mögen.“

Ein Hagelsturm hat die Weinberge sowie die Saaten auf den Feldern Unterfrankens schwer geschädigt. Mehrere Personen wurden vom Blitze erschlagen und zahlreiche Farmhäuser brannten ab und das Vieh in der Nachbarschaft von Trier, das ebenfalls schwer unter einem Hagelsturm zu leiden hatte, getötet. In Teilen des Moselweindistriktes wurde die diesjährige Ernte vernichtet. Die Feldsaaten wurden im Saartale durch die infolge der schweren Stürme, die noch anhalten, entstandenen Fluten größtenteils beschädigt.

Aus dem Ruhrgebiet kommt die beunruhigende Meldung, daß die dort grassierende Genickstarre-Epidemie im Zunehmen berissen ist. In Duisburg ist ein ganzer Häuserblock als verunreinigt isoliert worden.

Eine Depesche aus Köln meldet, daß schändliche Duben zu nächtlicher Stunde an dem Haupt- und Nordportal des Domes ihre Zerstörungswut auslassen haben. Sie haben die Bierate unter dem reichen Figurenschmuck zerbrochen und sonstigen Schaden angerichtet. Von den Verübungen dieses Dubenstücks fehlt jede Spur.

Hamburg. Drei deutsche Segelschiffe „Jugwar“, „Emilie“ und „Sophie“, sind während eines Sturms in der Nordsee untergegangen und ihre gesammten aus 73 Leuten bestehenden Mannschaften sind ertrunken.

Wien. In Teschen, Oesterreichisch-Schlesien, wurden während eines Leichenbegängnisses 13 Leidtragende vom Blitze erschlagen und 20 schwer verletzt. Sie umstanden in einer dichten Gruppe das Grab.

Budapest. Ungarn ist von einer eigentümlichen Plage getroffen worden. Während der letzten Wochen haben sich Heuschrecken in ungeheurer Weise vermehrt und die lästigen Gäste fraßen weite Länderstrecken vollständig kahl. Besonders haben sie es auf Weinberge abgesehen.

Petersburg. Es verlautet, daß das Kriegsgericht, welches die Kapitulation von Port Arthur und die Schlacht im japanischen Meere untersuchte, den Generalleutnant Stöckel, welcher die russischen Truppen in Port Arthur befehligte, und den Contreadmiral Nebogatow, welcher eines der Geschwader des Admirals Roschdestwenski befehligte und sich während der Seeschlacht den Japanern ergab, zum Tode verurteilt habe.

Die Duma sandte eine Abordnung aus ihrer Mitte an den Zaren, um ihm ihre Beschlüsse zu überbringen, doch wurde die Deputation nicht empfangen.

Der Sturm ist glücklicherweise nicht zum Ausbruch gekommen, den die Weigerung des Zaren im Volkshaufe des Parlaments zu entfesseln drohte. Das Haus beschloß, zur Tagesordnung überzugehen und nahm die Erörterung der Agrarfrage auf. Freilich wurde dieser Beschluß erst nach einer lebhaften Debatte gefaßt, während der die Gemäßigten den radikalen Flügel davon überzeugte, daß es ein unverzeihlicher Fehler sein würde, wegen einer derartigen Angelegenheit einen Konflikt heraufzubeschwören. Einige der konstitutionellen Demokraten gaben offen zu, daß das Haus einen Irrtum beging, als die Antwort auf die Thronrede einer Abordnung anvertraute, statt den Präbidenten mit der Ueberreichung des Dokuments zu betrauen.

Brüssel. Infolge des fürchterlichen Sturmes, welcher ganz Belgien heimsuchte, verloren wohl 20 Menschen ihr Leben und die Frucht auf den Feldern wurde zum größten Teile vernichtet.

London. Die Schnelligkeit, mit der Großbritannien seine Flotte erneuert, erhellt deutlich aus einem Parlamentsberichte, demzufolge seit dem Jahre 1902 nicht weniger als vierzig Schlachtschiffe von den Rissen der aktiven Flotte gestrichen wurden. Während dieser Zeit wurde mit dem Bau von 13 neuen Schlachtschiffen, 18 Panzerkreuzern und 4 gedeckten Kreuzern begonnen.

Madrid. Für die am 31. Mai stattfindende Hochzeit des jungen Königs Alfonso mit Prinzessin Ena werden die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen.

Tokio. Wie es heißt, wolle Rußland das japanische Protektorat über Korea nicht anerkennen, da im Friedensprotokoll von Portsmouth nichts davon erwähnt wurde, Korea im Gegenteil sogar ausdrücklich als ein unabhängiges Land bezeichnet wird. Gerüchtheile verlautet, daß die britische und die deutsche Regierung die Japaner unterstützen,

während Frankreich und die Ver. Staaten sich vorläufig schweigend verhalten. Christiania, Norwegen. Henrik Ibsen, der berühmte Poet u. Dramatiker starb hier am 23. Mai in hohem Alter an einem Herzleiden.

Die Religion.

(Für den „St. Peters Boten.“
Von P. Fidelis O.S.B.)

(Fortsetzung.)

Es gibt nur eine einzige wahre Religion; und diese ist das Werk Gottes, welches nicht untergehen kann; alle anderen Religionen sind das Werk verkehrter Menschen, sind im Widerspruch mit dem Werk Gottes und können daher nichts Gutes wirken und auch keinen Bestand haben. Alle jene Sekten oder Religionen, welche in früheren Zeiten oft viele Anhänger hatten, sind beinahe sämtlich vor dem fünfzehnten Jahrhundert untergegangen. Bis dahin konnte also keine Frage sein, welches die wahre Kirche ist. Erst in der neueren Zeit entstanden viele Sekten, welche es der katholischen Kirche abstreiten wollen, daß sie allein die wahre Kirche ist. — Um das Jahr 1530 nahm die lutherische Religion mit dem Augsburger Glaubensbekenntnis ihren Anfang. Luther trat als Religionsstifter auf, weil der Teufel ihn dazu antrieb, wie er selbst sagt. Seine Religion kann also, abgesehen von vielen anderen Gründen, schon deswegen nicht die Religion oder Kirche Christi sein, weil sie 1500 Jahre zu spät kam. — Im Jahre 1534 trat das Schisma Heinrichs VIII. von England auf, um sich eine Religion nach Gelüsten zu machen, weil der Papst die christliche Religion nicht ändern konnte. Welche Bornirtheit, welche Verblendung gehört dazu, das Werk eines solchen Schandmenschen als die wahre Religion zu betrachten?! Doch in der neuesten Zeit zeigt es sich, daß dem verblendeten englischen Volke die Augen allmählich aufgehen und das selbe in immer größeren Scharen zur wahren Kirche zurückkehrt. — Kann wohl das von dem Franzosen Johann Calvin (gest. 1564) erfundene Nachwerk die rechte Religion sein, der die entsetzliche Lehre verbreitete: Der Mensch hat keinen freien Willen. Gott hat einen Teil der Menschen zur ewigen Verdammung vorher bestimmt; diese kommen in die Hölle, sie mögen tun was sie wollen? — Wer hält den abgefallenen Priester aus Schottland John Knox (gest. 1572) für einen von Gott gesandten Religionsstifter, der fast ganz Schottland dem wahren Glauben entriß hat? — Oder ist die wahre Religion in der russischen Kirche zu finden? Diese erhielt ihr Dasein von dem Patriarchen Michael Cerularius, der sich im Jahre 1054 vom Oberhaupt der Kirche trennte und dessen Rechte die russischen Kaiser sich anmaßten. Nicht besser steht es mit dem Engländer John Wesley (gest. 1791) und allen andern sogenannten Religionsstiftern.

Wer das göttliche Nachwerk dieser Erzeuger betrachtet und ihr schändliches Leben kennt, dem ist es unmerklich, wie ein Mensch von gesundem Verstande und einigem guten Willen sie als Stifter der wahren Religion ansehen und sich zu ihren Lehren bekennen kann. Die bekannte Einwendung, daß diese Männer nicht eine neue Religion, sondern nur die ursprünglich von Christus gestifteten Religion von Irrtümern reinigen wollten, macht die Sache nur schlimmer, weil diese Worte eine Gotteslästerung enthalten, indem dadurch die Gottheit Christi gelächelt und er als Lügner dargestellt wird. Denn er hat seiner Kirche den hl. Geist versprochen, welcher sie vor allem Irrtum bewah-

ren soll. Nun aber ist es die Grundlehre der katholischen Kirche, daß ihr Stifter der Sohn Gottes ist und daß sie das Vorrecht der Unfehlbarkeit besitzt.

(Fortsetzung folgt.)

St. Peters Kolonie.

Der hochw. P. Bernard Schaffler, O. S. B., kehrte am vergangenen Freitag wohlbehalten von Prince Albert, wo ihm am 20. Mai das Subdiakonat, am 21. Mai das Diakonat und am 24. Mai die hl. Priesterweihe durch den hochw. Bischof Pascal erteilt worden war, nach dem St. Peters Kloster zurück. Er wird Ende dieser Woche nach seiner alten Heimat in Bayern abreisen um seine Primiz im Kreise seiner Eltern und Geschwister zu feiern. Anfangs September wird er wieder hier eintreffen um sich den Missionsarbeiten in der Kolonie zu widmen.

Man vergesse nicht, daß der Samstag dieser Woche, als Vigil vor Pfingsten, sowie Mittwoch, Freitag und Samstag nächster Woche, als Quatembertage gebotene Fast- und Abstinenz-tage sind.

Vom St. Peters Kloster entlieh kürzlich ein zweijähriger Stier in südlicher Richtung. Hat keine Hörner. Ist dunkelrot mit weißen Flecken. Hat am rechten Hinterviertel das Brandzeichen R 2. Da das Tier sich schwer einfangen läßt, ist der Jücker gebeten, es bei anderm Vieh zu halten und dem Kloster Nachricht zukommen zu lassen.

Die Nachmittagsunterhaltung zum Besten der Kirche in Annahme am vergangenen Sonntage ergab ein überaus erfreuliches Resultat. Gerüchtweise haben wir erfahren, daß sich die Einnahmen auf etwa \$300 belaufen.

Wenn Sie das beste und das billigste Land in der St. Peters Kolonie wünschen so wenden Sie sich an P. M. und J. S. Britz, Münster Sask.

Der hochw. P. Prior, welcher nach Prince Albert gereist war, um der Erteilung der hl. Priesterweihe beizuwohnen, kehrte am Montag dieser Woche, nachdem er noch einen Abschiedsbesuch gemacht hatte, wohlbehalten ins Kloster zurück.

Wie uns mitgeteilt wurde, sollen auch Katholiken von Humboldt ihre Kinder in die dort von einem Sektenprediger eröffnete Schule senden. Zur Ehre der dortigen Katholiken wollen wir hoffen, daß sich diese Nachricht nicht bewahrheitet. Einer schweren Schuld würden sich katholische Eltern schuldig machen, die ihre Kinder einer Sektenschule übergeben würden, und solchen Eltern könnte der Priester die Losprechung nicht erteilen so lange sie ihre Kinder nicht wieder aus derselben nehmen würden. Es ist traurig genug, daß es den Sendlingen der Sekten gelingt, unter den unwissenden Galiziern und Bukowinern durch Schulen Propaganda zu machen. Wir hätten niemals erwartet, daß auch deutsche Katholiken in diese Schlinge fallen würden. Wie gesagt, wir hoffen, daß sich die Nachricht als unbegründet herausstellt!

Wir verweisen unsere Leser auf die in heutiger Nummer erscheinende Correspondenz aus Annahme, in welcher der Herr Correspondent sein Bedauern ausspricht, daß er eine gewisse Geschichte unsern Lesern wiedererzählte. Auch wir bedauern den betreffenden Teil jener Correspondenz nicht dem Papierkorb anvertraut zu haben. In der Eile war er uns durchgeschlüpft, ohne daß wir ihn genauer angesehen hätten.

Die Ballspieler von Münster und Humboldt begannen die diesjährige Saison mit einem zu Münster am 21. Mai abgehaltenen Spiele. Die Münsteraner bedeckten sich dabei mit Ruhm, denn

am Schlusse des Spiels stand das Resultat wie 13 zu 10 zu ihren Gunsten. Am folgenden Donnerstag wurde das zweite Spiel und zwar in Humboldt abgehalten. Bei demselben entstanden jedoch Meinungsverschiedenheiten, so daß das Spiel abgebrochen wurde.

Ein schändlicher Bubenstreich wurde Ende letzter Woche zu Münster verübt, indem jemand eine Kuh und zwei Arbeitsochsen des Klosters innerhalb der umzäunten Weide anspieß und nicht erheblich verletzte. Da die Ochsen für längere Zeit arbeitsunfähig sein werden, wo sie doch so notwendig am Brechpfug gebraucht werden, so erwächst dem Kloster ein bedeutender Schaden. Von dem gewissenlosen Menschen, der diesen Schurkenstreich ausführte, hat man leider keine Spur.

In Humboldt ist gegenwärtig eine Abteilung von Vermessern damit beschäftigt weitere Baupläne auszumessen.

Herr Dr. S. Hone verlangt jemanden um 10 Acker Land auf S. 22, T. 38, R. 20, Annahme, aufzubrechen. Preis \$3 per Acker. Barzahlung nach Vollendung der Arbeit. Man wende sich an Dr. S. Hone, Annahme.

Wir sind ersucht worden mitzuteilen, daß der Registrar und Leichenbeschaumer Dr. S. Hone, diese Woche von Humboldt nach Annahme umzieht. Geburten, Trauungen- und Todesanzeigen sind somit zukünftig an ihn nach Annahme einzusenden und im Falle jemand plötzlich stirbt oder den Tod durch einen Unglücksfall findet, muß Hrn. Dr. Hone sofortige Anzeige gemacht werden, da die Leiche sonst nicht begraben werden darf.

In der Gegend von Annahme wurde ein neuer Local Improvement District mit der Nummer 19 — P. — 2 genehmigt. Herr John T. Schmitz ist Sekr. und die Herren John A. Koenders und Arnold Dauf Councilors.

Das am 17. Juni stattfindende Picnic der St. Josephs Gemeinde bei Fulda verspricht ein großartiger Erfolg zu werden. Unterhaltungen jeder Art, wie Baseball, Weitschießen, komische Reden u. s. w. werden veranstaltet. Allerlei Erfrischungen werden serviert. Jedermann ist eingeladen sich durch Teilnahme an dem Feste einen recht vergnügten Tag zu bereiten.

Offizielle Temperatur in Münster vom 21. bis 27. Mai.

1906:		1905:	
Datum	Höchste Niedrigste	Datum	Höchste Niedrigste
21...	64 43	21...	76 44
22...	60 32	22...	72 48
23...	56 45	23...	62 52
24...	54 33	24...	56 39
25...	51 25	25...	55 24
26...	52 25	26...	52 35
27...	61 28	27...	60 59

Die vergangene Woche war kühl, weshalb das Pflanzenwachstum nur langsam Fortschritte machte. Das Einpflanzen der Kartoffeln ist ziemlich beendet. Allgemein wird fleißig Land aufgebrochen, um es für das nächste Jahr zur Einsaat bereit zu haben. Feuchtigkeit ist genug im Boden für ein gedeihliches Wachstum aller Feldfrüchte. In jeder Beziehung sind die Aussichten auf eine gute Ernte vorzüglich.

Zum Fest des hl. Bonifatius, des Apostels der Deutschen.

(5. Juni.)

Am 5. Juni feiert die hl. Kirche das Fest des hl. Bonifatius. Es darf dieser Tag für uns deutsche Katholiken kein gleichgültiger Tag sein. Es ist der Tag, an dem der hl. Bonifatius, der Apostel der Deutschen, durch die Erhebung des Martirtodes seinem apostolischen Wir-

ken für die Bekehrung unseres deutschen Vaterlandes, die Krone aufgesetzt hat.

Daß der hl. Bonifatius der Apostel Deutschlands genannt wird und es auch im vollsten Sinne des Wortes ist, weiß jedes deutsche, katholische Kind. Die großartigen Festlichkeiten, die erst vor einem Jahre gelegentlich des 1150sten Jahrestages seines Martirtodes an seinem Grabe in der alterwürdigen Bischofsstadt Fulda stattfanden, sowie die immer zahlreicher werdenden Kirchen, Klöster und Vereine, die nicht nur in Deutschland, sondern nicht zuletzt auch hier in Amerika von deutschen Gemeinden unserm großen Apostel geweiht werden, legen deutlich Zeugnis davon ab, daß man ihn in den deutschen Herzen noch nicht vergessen hat. Es ist auch sehr erfreulich zu sehen, wie man in Deutschland und anderwärts, wo es deutsche Katholiken gibt, wie gerade in unsern Tagen mehr und mehr auf die Verehrung und Verherrlichung unseres großen Nationalheiligen zurückkommt. Wir können uns eben der Tatsache nicht verschließen, daß gerade wir deutsche Katholiken in diesem Punkte etwas gefehlt haben. Der hl. Bonifatius war und ist auch heute noch mancherorts, selbst in Deutschland, so ziemlich wie vergessen. Wir deutsche Katholiken sollten deshalb in Zukunft für die Verehrung unseres großen Apostels mehr tun als in der Vergangenheit. Wenn man betrachtet, wie andere kath. Länder ihre Nationalheiligen, ihre Apostel, zu feiern und zu verehren pflegen — man braucht nur an Irland und seinen hl. Patricius zu denken — dann müssen wir Deutsche uns sagen: so eine begeisterte Verehrung, so eine kindliche Anhänglichkeit haben wir unserm hl. Bonifatius doch nicht gewahrt. Wir haben sein Andenken vielerorts vielleicht ganz in Vergessenheit geraten lassen; wir haben uns mehr oder weniger des Andantes gegen unsern Apostel schuldig werden lassen. Und doch hat der hl. Bonifatius ein so begründetes Recht auf unsere dankbare Verehrung und Liebe. Wenn unser deutsches Vaterland, oder in weiterem Sinne, wenn das ganze deutsche Volk manchen großen Männern, die ihm zur Ehre und zum Wohle gereichten, zu großem Danke verpflichtet ist; wenn wir mit Stolz auf die glänzenden Reichen echter, edler deutscher Fürsten schauen, die unsere Nation von Sieg zu Sieg, von Errungenschaft zu Errungenschaft im Laufe der Jahrhunderte geführt; wenn wir in dankbarer Verehrung mit Kränzen die Gräber unserer Dichter und Künstler schmücken, die unsere Sprache gehoben und verschönert; wenn wir die Namen unserer großen Politiker und Staatsmänner in hohen Ehren halten, die für die Rechte unseres Landes oder unserer Kirche eingetreten sind; dann hat der hl. Bonifatius gewiß in noch viel erhöhterem Maße ein Anrecht auf unsere Anerkennung und dankbare Verehrung; denn er hat uns in unsern Vorfahren das Licht des christlichen Glaubens gebracht, jene Himmelsgabe, ohne die es weder hier noch in der Ewigkeit wahres Glück geben kann. Er ist der Mann, der nicht nur sein ganzes Leben dem wahren, geistlichen, und besonders dem ewigen Wohle unseres Volkes geweiht — nein! der sogar mit dem Martirtode dasselbe gekrönt und befruchtet hat. Er ist deshalb im vollsten Sinne „Unser Apostel,“ der „Apostel Deutschlands.“ Darum muß jeder deutsche Katholik — aus welchen deutschen Gauen er oder seine Eltern auch immer kommen mögen — sich sagen, daß er dem hl. Bonifatius zur Dankbarkeit verpflichtet ist. Denn, wer immer ein magist. ein Reichdeutscher oder ein Amerikaner des guten alten Kaisers Franz Joseph — wenn du nur ein deutscher Katholik bist, bist du dem hl. Bonifatius,

Bekanntmachung an meine alten und neuen Kunden.

Von einer Geschäftsreise nach Winnipeg zurückgekehrt, teile ich ergebenst mit, daß ich, den allgemeinen Ansprüchen gemäß, Einkäufe gemacht habe um jedermann zu befriedigen. Ich werde die Preise so niedrig wie möglich halten und werde, da ich mit wenig Profit zufrieden bin, billiger zu retail Preisen verkaufen, als irgend ein anderer Verkäufer. Ich verkaufe zu niedrigeren retail Preisen, als die Sachen in der Stadt Winnipeg im retail verkauft werden, und wenn meine Einkäufe alle hier angelangt sind, werde ich eine Ausstellung veranstalten, die sehenswert sein wird. Ich lade alle, auch Nichtkäufer, ein dieselbe zu besichtigen.

Vollständiges Assortement von Damenkleidern, sowie Herren-Ausstaffierung. Feine Kommunionanzüge für Knaben. Dress Goods, Hüte, Blumen und Kränze für Mädchen. Ein schönes Assortement von Ellentwaren, Kleidern und Hemden. Eine vollständige Auswahl in Eisenwaren. Das neueste Patent von enamelierten Blechwaren, Chinaware und Glaswaren. Die neueste Patent Waschmaschine. Defen und Ranges. Allerlei Groceries. Das weltberühmte „Royal Household“ und „Glenora“ Ogilvie Mehl. Ferner Hafer und Kartoffeln, trachtige Heisern und Rühre zu verkaufen.

Wer Farmmaschinerie braucht, der komme zu mir. Ich verkaufe die weltberühmte McCormick. Drei Carladungen sind in Dana angekommen: Binder, Nähmaschinen, Heurechen, Disken, Shoe-Drills und Disk-Drills.

Ferner habe ich Chatham Puhmühlen und Separatoren, Incubators und Brooders, Gang Plows, Sulky Plows mit Prairie- und Stoppelvorrückung, einfache Prairie-Brechpflüge, „Brush“-Brechpflüge, einfache Kombinationpflüge mit Stoppel- u. Brechvorrückung. „Spring“-Eggen, eiserne und hölzerne für 2, 3, 4 u. 5 Pferde. Chatham Wagen, 3 Sorten. Ein- und zweifelhige Carriages.

Ferner mache ich bekannt, daß ich in kurzer Zeit in Dana ein „Sample“ von der bestbewährtesten Dreschmaschine zu verkaufen haben werde. Diese Maschinen haben alle die neuesten Erfindungen in Dreschmaschinerie. Ich lade daher alle ein, die gesonnen sind eine Dreschmaschine zu kaufen, selbige Maschine in Augenschein zu nehmen u. um weitere Auskunft für Preise und Bedingungen bei mir vorzusprechen, da ich Agent bin für die J. I. CASE THRESHING MACHINE CO.

Endlich danke ich meiner werten Kundschaft für das mir seither bewiesene Vertrauen und werde ich mir dasselbe auch in Zukunft zu bewahren suchen.

Ergebenst Ihr

Fred Imhoff.
Stores in Dana und Leosfeld.

Ein Wort für Heimatsuchende!

Ich habe 20,000 Ader gutes Land in verbesserten Farmen zu verkaufen. Preis \$9 bis \$20 per Ader. Nahe bei der Stadt.
150,000 Ader unverbessertes Land zu \$5 bis \$15 per Ader unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Spezielle Aufmerksamkeit für deutsche Katholiken.

A. B. DIRKS, Rosthern, Sask.

Office over I. P. Friesen's Hardware Store.

MUENSTER MARKTPREISE.

Weizen No. 1 Northern	\$.62	Mehl, Patent	 2.50
„ 2 „	59	„ zweite Qualität	 2.35
Hafer No. 1	35—40	Kartoffeln	60—70
Gerste No. 1	40	Butter	15
Flachs No. 1	115—125	Eier	14

Heiratsgesuch.

Ein deutscher Farmer von Engelfeld, 27 Jahre alt, sucht eine Lebensgefährtin, katholischer Konfession. Man wende sich vertrauensvoll an

P. Winand,
Vossen P.O., Sask.

Man gehe zu J. H. LYONS für Baumaterial.

Ich habe stets an Hand
No. 1 Lumber, Latten,
Schindeln, Fenster, Türen
und Sash, sowie Moldings.
Backsteine und Kalk.

Alle Arten von Farmmaschinerie.

Leute, die zu bauen beabsichtigen,
werden wohl tun, vorher bei mir
vorzusprechen.

„YARDS“
in Humboldt, Watson und
Bruno, Sask.

Arnoldy & Walering...

Bauschreiner und Kontraktoren

Alle Arten von Kontrakten
werden von uns auf das sorgfältigste
ausgeführt.

Berechnungen auf alle Arten
von Kontrakten.

Pläne und Spezifikationen angefertigt.

Kirchen- und Schulbauten eine
Spezialität.

Man schreibe oder besuche uns.

Arnoldy & Walering
Leosfeld, Sask.

Henry Thien,
Präs.

Henry Bruning,
Secr. Schatzm.

Muenster Supply Company, Ltd.

Münster, Sask.

Wir haben jetzt eine vollständige Auswahl von Sommerkleidern und Schnittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen und Stiefeln.

Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Banholz, Sash, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter.

Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll

Muenster Supply Co. Ltd.
Muenster, Sask.

als deinem Apostel, zum Danke verpflichtet, denn seine Wirksamkeit erstreckte sich nicht auf einige wenige deutsche Gauen allein, sie erstreckte sich auf diese oder jene Weise, direkt oder indirekt, auf alle ohne Ausnahme. Und auch jetzt noch ist er unserem Volke ein „Bonifacius“, d. h. „Böhlkater“. Wie könnte der Apostel auch seiner Herde vergessen, für die er Blut und Leben eingesetzt hat? Wenn die kath. Kirche in Deutschland aus den schweren Zeiten, die gerade in unserem deutschen Vaterlande, wie vielleicht in wenigen andern Ländern oft so verhängnisvoll über sie ausbrechen, schließlich doch siegreich jedesmal hervorging; wenn heutzutage die Katholiken Deutschlands so musterhaft organisiert und so kampfbereit dastehen, daß die ganze Welt mit besonderer Verehrung auf sie hinschaut; wenn katholisches Leben heutzutage in Deutschland wieder zu solcher Blüte gelangt ist, wie in wenigen andern Ländern; dann dürfen wir auch hierin das stille Wirken des hl. Bonifacius von seinem Throne im Himmel aus erkennen. Er ist gestorben seit vielen Jahrhunderten, aber sein Geist lebt noch in unserer Mitte, und die Wirkungen seiner Fürsprache am Throne Gottes für seine geliebten deutschen Kinder machen sich immer mehr erkennbar. Und ist es nicht merkwürdig, daß diese Erscheinung um so auffälliger geworden ist seit der Zeit, wo man wieder angefangen, sich seiner Verehrung wieder mehr und mehr hinzugeben?

Der hl. Bonifacius hat also ein wohl begründetes Recht auf unsere Anerkennung und dankbare Liebe für alles, was er für uns getan und noch tut. Auch wir deutsche Katholiken Amerikas wollen in unserer neuen Heimat unseres Apostels nie vergessen; sondern uns eine Ehre daraus machen, ihn zur Verherrlichung Kirchen zu errichten, Vereine zu gründen und unsere Kinder nach seinem Namen in der hl. Taufe benennen zu lassen.

Möge das deutsche Volk immer mehr und mehr der Pflichten inne werden, die es dem hl. Bonifacius schuldet, und möge sie sich äußern in einer stets größeren Verehrung und in einer stets regeren Bestrebung, ihm den Ehrenplatz zu verschaffen, den er bei uns deutschen Katholiken einnehmen soll: den „unseres Apostels.“ P. Hilland, O.M.I.

P. S. Lieber Leser! Du hast lezt hin gelesen, daß der hochw. Herr Erzbischof von St. Bonifacius eine großartige Kathedrale zu Ehren des heiligen Bonifacius errichten will, die auch viel Geld kosten wird. Wäre es da nicht schön, wenn wir deutsche Katholiken dazu auch ein gutes Scherlein beitragen würden? Was wäre es, wenn du am kommenden fünften Juni dem Apostel Deutschlands zu Ehren einmal in die Tasche greifen wollest, so ein amerikanisches oder canadisches Papierchen mit einer „1“ oder gar mit einer „5“ oder wohl gar „10“ darauf in ein Briefcouvert einlegen wollest und es dem „St. Peters Bote“ für die neue St. Bonifaciuskathedrale einzuschicken, oder wohl auch direkt nach St. Bonifacius? Wie würde das unsern geliebten Herrn Erzbischof, der die deutschen Katholiken so liebt, freuen! Und vom Himmel würde der hl. Bonifacius selber dir zurufen: „Bergelt's Gott!“ Der Obige.

Senilleton.

Weihe an das h. Herz Jesu.

(Für den St. Peters Bote.)

O Flammenthron der Liebe,
Herz Jesu, süßes Pfand;
Entzünd' mein Herz, das kalte,
Zu heißem Liebesbrand.

„O Herr! Du weißt ja Alles,“
St. Peter traurig sprach:
„Du weißt, daß ich dich liebe.“
Es klang im Herzen nach.

In unsern Herzen klinge
Auch jenes süße Wort;
Und heil'ge Liebe brenne,
In diesen immerfort.

So wollen wir denn heute,
Erheben Herz und Hand;
Dem Herzen Jesu weihen,
Selbst uns, und dieses Land.

Wir wollen bilden, wirken,
Wie jener Felsenmann;
Sein Reich auf Erden breiten,
So viel ein Jeder kann.

Auch Mutter wir begrüßen,
Dein liebevolles Herz;
Erwärme unsre Herzen,
O zieh' sie himmelwärts.

St. Peter auch beschirme,
Stets deine Kolonie;
Lehr' uns den Meister lieben,
Wie du, ans Ende hin.

J. Sch.

Der schlaue Feldwebel.

Humoreske von Leo v. Torn.

Bis ein Uhr Nachts hatte Oberleutnant v. Schreiner im „Waldersee“ gelesen. Er kannte den Leitsaden für den Dienstunterricht des Infanteristen — wie der Pastor die Bibel kennt, der Rabbi den Pentateuch und der arabische Muezzin seinen Koran. Wenn ihn jemand zu der Stunde, wo der gesunde Mensch am festesten schläft — zwischen drei und vier Uhr morgens also — mit der Frage geweckt hätte: „Herr Oberleutnant, was steht auf Seite 45 des Waldersee?“ — so würde er, ohne die Augen zu öffnen, mit der Präzision einer Grammophonplatte aufgesagt haben: „Auf Seite 45 beginnt das fünfte Kapitel der Allgemeinen Dienstvorschriften: Benehmen auf Urlaub. Einleitend mit den vierzehn Tagen, die der Kompagnieführer aus eigener Machtvollkommenheit beurlauben darf, und in der letzten Zeile abschließend mit der Warnung vor schiefem Nützensitz, herausabhängender Uhrkette und Cigarren zwischen den Uniformknöpfen.“

Dennoch blüffte er speziell den dritten Teil, der sich um die Person des Soldaten, um seinen Anzug, seine Reinigung u. s. w. dreht, noch einmal durch — mit dem Grübelsinne eines Forschers, der hinter alten Tatsachen noch irgend eine versteckte neue Wahrheit wittert.

Bis ein Uhr Nachts also hatte Oberleutnant v. Schreiner im „Waldersee“ gelesen — und bald nach sechs Uhr früh war er bereits in der Kaserne. Die Kompagnie, die er vertretungsweise führte und die heute von der Brigade befehligt werden sollte, hatte sich eben erst angezogen.

Sorgenvollen Antlitzes winkte er den Feldwebel beiseite, der auch schon auf den Weinen war, und — nach den Vorkäufen auf seiner Stirn zu urteilen — bereits eine rege Tätigkeit entwickelt hatte.

„Haben die Kerle sich ordentlich gewaschen, Feldwebel? Gesicht, Hals, Ohren, Brust, Hände —?“

„Zu Befehl, Herr Leutnant.“

„Haben sie sich das Maul ausgepült und die Zähne gepurzt —?“

„Zu Befehl. Melde aber georgsamst, daß der Muchowiat seine Zahnbürste auch zum Gewehröl benützt hat und insofgedessen —“

„Noch ein Sie: Das Ferkel hat binnen vierundzwanzig Stunden eine neue Zahnbürste vorzuzeigen. Da außerdem die Reinigung des Gewehrs nur mit einem Wischstrich, Wappent und jeinem Berg bewirkt werden darf, kriegt das Schwein zum nächsten Fest keinen Urlaub. Sind die Leute sauber rasier?“

„Zu Befehl, Herr Leutnant.“

Und wie geht es mit der Frisur? Der Herr General legt großen Wert darauf, daß die Länge der Haare mit einer vom Augenwinkel zum oberen Rande des Ohrs gezogenen Linie abschneidet. Daß mir also keiner wie „Ich Anna Czillag“ mit 176 Centimeter langem Niesen-Gorelen-Haar zur Befichtigung antanzte. Verstanden? Außerdem — hören Sie mal, Feldwebel, entweder träume ich oder bin sonst pupillarisch unsicher: der Kerl, der Niemann, trägt ja den Scheitel auf der rechten Seite! Sind Sie verrückt geworden, Niemann? Stuft mir mal den Patentfagke auf einen Schemel und zieht ihm einen richtigen Scheitel!“

* * * * *

Eine geschlagene Stubne beschäftigte sich der Oberleutnant in dieser Weise mit dem äußeren Menschen seiner Untertanen. Als die Leute dann — frisch und sauber wie Ehrenjungfrauen — auf dem Flur angetreten waren, konnte er zufrieden sein.

Aber er war es nicht. Wiederum winkte er sorgenvollen Antlitzes die Mutter der Kompagnie zu sich.

„Soweit scheint ja a'ez in Ordnung, Feldwebel. Trotzdem ist mir noch so vergerlich zu Mut — als wenn wir auf manches nicht geachtet hätten —“

„Herr Leutnant haben-befohlen, an das Nationale der Leute erinnert zu werden —“

„Danke. Ist schon gemacht. Das habe ich gestern Abend auswendig gelernt. Meine Frau hat mich überhört — und es ging sehr schön. Nur — wo der Solzky geboren ist, kann ich nicht recht behalten. Wie heißt das infame Nest?“

„Wierzchoslawice, Herr Leutnant.“ „Ganz recht. Verschachos ... ah, hol's der Teibel! Muß der Kerl in so einer unmöglichen Gegend zur Welt kommen. — Und was ist doch der Kretschker in seinem Civitverhältniß?“

„Wenn ich nicht irre, Strumpfwirker, Herr Leutnant.“

„Strumpf — — — Herr Gott im hohen Himmel! da fällt mir ein, worauf wir nicht geachtet haben. Welche von den Kerls tragen nun Socken und welche Fußklappen! Wissen Sie das Feldwebel?“

Als dieser verneinte, stieß ihm der Oberleutnant die gerungenen Hände gegen die Brust.

„Aber Menschenkind — das muß ich doch wissen! Der Herr General hat bei der vorigen Befichtigung danach gefragt und sich sehr gewundert, daß die Kompagniechef keine Ahnung davon gehabt haben. Es erweise das einen Mangel an Interesse, hat der Herr General gesagt, und für die nächste Befichtigung wünsche er, daß die Herren Kompagniechef sich besser orientiert zeigen. Erinnern Sie sich denn dessen nicht?“

„Ich erinnere mich sehr wohl, aber —“

Der alte Feldwebel riskierte ein leises Achselzucken der Ratlosigkeit. Er hätte dem kleinen Leutnant, der sich bei seinen ersten Häuptlingsversuchen in geradezu rührender Weise auf die größere Erfahrung der Kompagniemutter stützte, liebend gern geholfen. Aber wie —?

Nach einigen Sekunden angestrengten Nachdenkens glitt es wie Erleuchtung über die martialischen Züge.

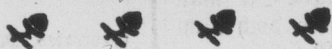
„Es ist unmöglich, daß Herr Leutnant jetzt noch auswendig lernen, wer Socken und wer Fußklappen trägt —“

„Ja, Feldwebel, das ist allerdings unmöglich.“ stöhnte Herr v. Schreiner mit einer nervösen Handbewegung nach seiner Stirn. „Mein Kopf ist absolut

Der Quality Store

und da

Größte Geschäft in Watson



Empfehle eine Carladung Fenzdrabt, Nägel und eine große Auswahl von allerhand Eisenwaren zu den billigsten Preisen; ebenso alle Arten von trockenem Bauholz, Schindeln, Fenstern, Türen und alle sonstigen Baumaterialien. Ferner eine große Auswahl von fertigen Kleidern, besser als die besten in der Stadt; auch die berühmten und überall beliebten McCready's Schuhe und Stiefeln für Groß und Klein. Es bezahlt sich, nach dieser Sorte zu fragen und nicht „ebenso gute,“ wie andere sagen, zu kaufen! Die neuesten und schönsten Muster und auch die größte Auswahl in Schnittwaren in der Stadt. Sommerkleider und Unterkleider für Arm und Reich. In allem ist die Auswahl groß. Die Preise sind so billig als die billigsten in der Stadt. Harness für Pferde und Ochsen, auch Hafer und Kartoffeln und vieles noch mehr ist hier zu haben.

Für Butter und Eier werden hier diesen Sommer die höchsten Marktpreise bezahlt werden. Kommt und seid davon überzeugt! Bauholz und sonstige Baumaterialien und Eisenwaren eine Spezialität.

Euer wohlwollender

L. STRITZEL

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahr-Einkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge

Saskatchewan, Street, Roshtern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grassmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und

Lebensversicherung.

Real Estate u. Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie baldmöglichst vor.

Fahrplan der Canadian Northern Bahn.

(In Effekt seit dem 1. April 1906.)

Meilen von Winnipeg	Täglich ausgenommen Sonntags.	Station.	Täglich ausgenommen Sonntags.
00	8.00 am.	ab ... Winnipeg	an 12.20 nm.
178	3.20 nm.	... Dauphin	5.05 am.
279	7.05	... Ramsay	12.15 mg.
399	1.06 mg.	... Watton	4.37
405	1.28	... Engfeld	4.15
413	1.48	... St. Gregor	3.55
420	2.08	... Münster	3.35
425	2.25	... Humboldt	3.15
435	2.35	... Carmel	2.38
444	3.21	... Bruno	2.13
452	3.41	... Dana	1.55
491	5.29	... Warman	12.14 nm.
573	9.10	... North Battleford	8.50 mg.
825	10.15 nm.	... Edmonton	7.15 nm.

* Täglich ausgenommen Freitage.

Wichtige Bekanntmachung.

Die Schatzmeister der verschiedene Distrikte, in denen wir Ländereien besitzen, sind gebeten uns eine genaue Liste unserer Ländereien, welche in ihren Distrikten besteuert wurden, mit Angabe des Steuerbetrages für die betreffenden Grundstücke, sogleich einzusenden, worauf wir, falls die Rechnung richtig ist, den Betrag unverzüglich einsenden werden. Wir konnten dies nicht früher tun, da unsere Ländereien früher noch nicht alle ausgewählt waren und da uns vielfach Steuerrechnungen für Ländereien zugesandt wurden, die uns gar nicht zugehörten.

German American Land Co. Ltd.

St. Cloud, Minn., U. S. A.

Spezial-Schuh-Geschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von frühjahrs- u. Sommer-schuhen. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u. Sattlerreparaturen eine Spezialität.

Geo. K. Münch, MÜNSTER SASK.
Getrennte Räte an Schuhen von mir gekauft, werden unentgeltlich zusammengeknüpft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen, wie:

Wein, Liqueur, Brantwein, Whiskey, sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.

Wm. Ritz, Roshtern, gegenüber dem Bahnhof.

General-Store

Um für meinen neuen Stock Platz zu machen, offeriere ich 20 Prozent Discount für bar an Kleidern.

Auch habe ich eine große Auswahl an Schuhen, Schnittwaren, Groceries, Mehl, Futter und Eisenwaren. Ferner verkaufe ich Möbel und eine gute Auswahl von Porzellan-geschirr.

Kommt und überzeugt Euch selbst.

Joseph Hufnagel
Watson, Sask.

voll. Was ich nun noch hineinbringen wollte, würde mir aus den Ohren und aus den Nasenlöchern wieder rauslaufen. Meine einzige Hoffnung ist, daß der General auf die Hinterlassenschaft zurückkommt.“

„Sollte das aber doch geschehen, so wollen der Herr Leutnant mir auf Geratewohl antworten.“

„Was soll ich —? Hören Sie mal, Wiebing — Sie wollen mir doch nicht krank werden heute am Besichtigungstage?“

„Der Herr Leutnant können sich auf mich verlassen.“

* * * * *

Der allgemeine Eindruck des Regiments, die Übungen und der Parade-marsch hatten den General v. Madrasch sehr befriedigt. Er hatte das auch unverhohlen zum Ausdruck gebracht. Aber das Offizierskorps fühlte sich dadurch noch nicht erleichtert. Niemand frohlockte zu früh. Es war bekannt, daß das dicke Ende nachkam — in Gestalt von allerhand ausgefallenen Wessensschaften, die er bei den Herren voraussetzte. Insbesondere bei den Kompaniechefs, die bezüglich ihrer Leute alles und noch einiges darüber wissen mußten. Und dieses dicke Ende kam.

Der Herr Hauptmann von der Fünften schüttelte spöttisch ab, weil er nicht angeben konnte, wieviel Geld der dritte Mann vom rechten Flügel augenblicklich in seinem Brustbeutel hatte. Der Herr Hauptmann von der Siebenten bekam gehörig eins auf den Sabbathdeckel, weil er keine Ahnung hatte, wieviel Prozent seiner Leute mit Erfolg geimpft waren. Auch wußte er nicht einmal mehr anzugeben, was seine Kompanie am Sonntag vor vierzehn Tagen zu Mittag gehabt hatte.

„Herr Hauptmann Krosbeck! Ah so — pardon. Schade, sehr schade. Hätte an den Herrn Hauptmann gern eine Frage gerichtet, die er mir im vergangenen Jahre auffälligerweise nicht hat beantworten können. Wie lange führen Sie die Kompanie, Herr Oberleutnant v. Schreiner?“

„Seit vier Wochen, Herr General.“

„Das ist nicht lange. Um so mehr würde ich mich freuen, wenn Sie mir sagen könnten, ob der fünfte Mann vom rechten Flügel des dritten Gliedes Socken oder Fußlappen trägt.“

Der kleine Leutnant fühlte sein Herz in der ungefähren Gegend der Strecksehe des linken Fußgelenkes schlagen. Seine Sinne verwirrten sich — und daher wußte er nicht genau, ob irgend ein anderer oder gar er selbst die Frechheit hatte zu antworten:

„Fußlappen, Herr General.“

„Sehr gut, sehr gut, Herr Leutnant. Ich verzichte darauf, mich zu überzeugen. Und der linke Flügelmann drüben?“

„Socken, Herr General.“

„Sind Sie dessen sicher?“

„Absolut sicher.“

Oberleutnant v. Schreiner hielt seinen Degen bereit, um sich ihn nötigenfalls durch den Leib zu rennen, wenn der General den Schwindel feststellte. Aber es geschah nichts dergleichen. Die Züge des Brigadiers strahlten in väterlicher Milde und Güte.

„Sehen Sie, meine Herren Hauptleute, das nenne ich Interesse und eine gründliche Kenntnis der Kompanie! Ich beglückwünsche Sie, Herr Oberleutnant, und die Belohnung für ihre Aufmerksamkeit und Sorgfalt wird nicht ausbleiben. Dessen seien Sie versichert.“

* * * * *

Nachdem Oberleutnant v. Schreiner die Kompanie nach Hause geführt hatte, winkte er seinen Feldwebel beiseite.

„Hören Sie, Wiebing, die Angst, die ich ausgestanden habe, gönne ich keiner Schächterrolle.“

Albert Nenzel,
Münster.

Etabliert 1903.

Vor. J. Lindberg,
Dead Moose Lake,

NENZEL & LINDBERG

haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Sask.

Unser Motto: „Jedem das Seine.“

Wir verkaufen:

Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Fenzdraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Soeben erhalten: Eine Carladung Kentucky Drills, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben.

Wir sind Agenten für die berühmten

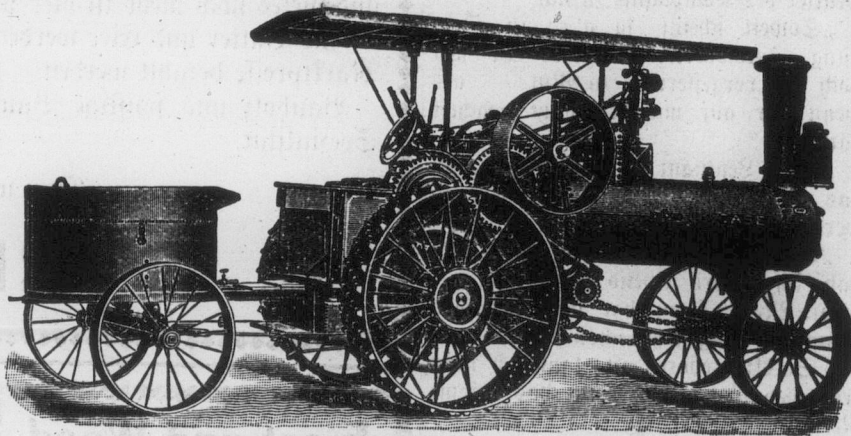
Massey Harris-Binder, Grasmähmaschinen, Pflüge, Eggen und allerhand

FARM-MASCHINERIE.

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen.

Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt.

Nenzel & Lindberg.

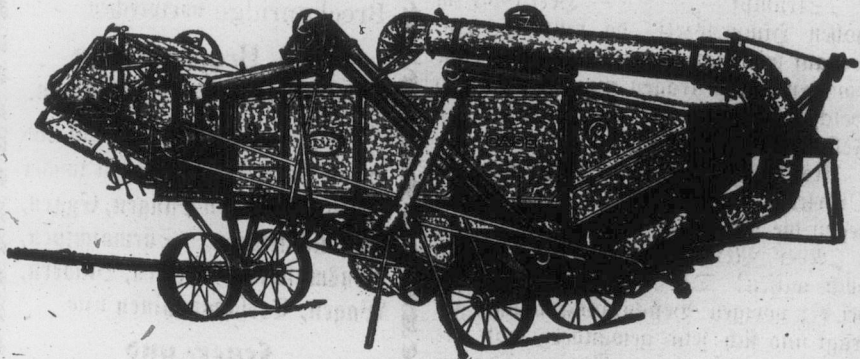


Die berühmten J. I. CASE

Drescherausrüstungen

NENZEL & LINDBERG

MUNSTER UND DEAD MOOSE LAKE, SASK.



Der J. I. CASE Stahl Separator.

Bank of British North America.

Bezahltes Kapital \$4.866.666.00
Reserve \$1.946.666.66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas; New York und San Francisco.

Sparkasse. Von \$5 und aufwärts wird Geld in dieser Sparkasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweig: Rosthern, Dule Lake, Battleford, Yorkton, Preston, Estevan.

W. E. Davidson, Direktor.
Rosthern, Sask.

„War überflüssig, Herr Leutnant.“
„Aber ich bitte Sie — wenn der Herr General hätte nachsehen lassen!“
„Auch dann wäre nichts verloren gewesen, Herr Leutnant. Die Kerle haben alle auf dem rechten Fuß Socken und auf dem linken Fußlappen gehabt.“

Entlaufen.

Eine schwarze Stute. Ungefähr 7 bis 8 Jahre alt. Gewicht ungefähr 1000 Pfund. Brandzeichen an der linken Schulter. Sehr schön. Hat einen breiten weißen Streifen am Kopfe zwischen den Augen. Man benachrichtige den Eigentümer.

Jos. Bieringer,
FULDA, SASK.

Sichere Genesung aller Kranken

durch die wundervollen
Eranthematischen Heilmittel,

(auch Baumsehndismus genannt).

Erläuternde Circulars werden portofrei zugesandt.

Nur einzig und allein echt zu haben von

John Linden,

Spezial-Arzt der Eranthematischen Heilmethode.

Office und Residenz: 948 Prospekt-Straße.

Letter-Drawer W. Cleveland, D.

Man bitte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

Der Pionier-Store von Humboldt.

Gottfried Schaeffer, Eigentümer

Durch einen Großhändler ist es mir gelungen, einen großen Posten Ware zu erlangen, zu noch nie dagewesenen Preisen, und werde ich dieselbe auch zu solchen Preisen wieder verschleudern, nur gegen baar.

Hiermit eine Probe:

5 1/2 "	gerösteter Kaffee	\$1.00
8 "	grüner Kaffee	\$1.00
6 "	weiße Bohnen	25c
6 "	Graupen, (Pot Barley)	25c
3 "	Kosinen	25c
3 "	Pflaumen	25c
16 "	Reis	\$1.00
1 "	Kannen Backpulver	17 1/2c
2 "	Korn Stärke	15c
1 "	Glanz Stärke	10c
3 zwei Pf.	Kannen Erbsen	25c
	Alle Sorten Kautabak, 3 für	25c
	Blättertabak, per Pf.	20c
1 Pf.	Horse Shoe Rauchtabak	55c
	Mehl und Futter:	

Langham's Best per Sack \$2.25

Strong Baker's \$2.00

XXXX \$1.20

Meine Frühjahr's Schnittwaren sind soeben angekommen; die größte Auswahl in Humboldt. Brantleute finden bei mir, was für solche Gelegenheiten nötig ist.

Ferner habe ich die Agentur für Maschinerie. Soeben erhalten eine Carladung Deering Grasmähmaschinen und Rechen.

Kommt und überzeugt euch selbst ob es nötig ist, bei Andersgläubigen zu kaufen.

Achtungsvoll der Ihrige

Gottfried Schaeffer,

Humboldt, Sask.

Humboldt Meat Market

John Schaeffer, Eigentümer.

Frisch geschlachtetes Beef beim Viertel. Schafffleisch, Schweinefleisch u. s. w.

Alle Sorten frisches Fleisch.

Selbstgemachte Wurst stets an Hand.

Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft.

Soeben erhalten: Eine Sendung dreijähriger Zugochsen, die ich billig und

gegen leichte Zahlungsbedingungen verkaufe.

John Schaeffer, Humboldt, Sask.

! Aufgemerkt ! ! ihr Farmer !

Wir machen bekannt, daß wir eine Carladung Bindeschnur bestellt haben und daß wir in der Lage sind, Bestellungen von Bindeschnur entgegen zu nehmen. Wir garantieren beste Qualität, und da wir eine Carladung bekommen, so können wir zu den billigsten Preisen verkaufen. Wir haben bereits Bindeschnur-Muster anhand und sie können jedem Besteller zur Ansicht vorgelegt werden. Da das Gerücht umgeht, daß wir keine Bindeschnur erhalten können, so zeigen wir hiermit an, daß dasselbe erlogen ist. Wir haben die McCormick und Deering Sämaschinen, Disken und Eggen anhand und laden alle zu freundlicher Bestellung ein.

INTERNATIONAL

HARVESTER CO.

C. L. MAYER Agent.

JOHN MAMER

HUMBOLDT

....Livery-Hall....

Allen Deutschen zur gefälligen Anzeige, daß ich einen Futter- und Leibstall in Humboldt aufgemacht habe. Alles wird auf das Beste besorgt. Wenn in Humboldt, versucht es mit meinem Stall.

Ergebenst, AUG. STEFFENS.